

Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3 (Waldenburger

Wochenblatt)

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von
Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg.
Postcheckkonto: Breslau Nr. 10 073. Konto bei: Stadtbank
Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank,
Bankhaus Eichborn & Co., Kommunalständische Bank.



Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis vierteljährlich 12.60, monatlich 4.20 M. frei Haus
Preis der einspaltigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt
und Kreis Waldenburg 60 Pfg., von auswärts 75 Pfg.,
Reklameteil 2.00 M.

Polnische Truppen in Ostpreußen entwaffnet.

Die katastrophale Lage Polens.

Aus Berlin wird gemeldet: Es kann kein Zweifel mehr darüber vorliegen, daß Polen vor einer vollkommenen militärischen, wirtschaftlichen und politischen Katastrophe steht. Die Hoffnungen, die auf die Aufstellung einer Haller'schen Freiwilligenarmee gesetzt worden sind, sind schwer enttäuscht worden. In Wirklichkeit haben sich nicht 300 000 Freiwillige gemeldet, wie eine Lügenmeldung der polnischen Regierung besagte, sondern nur der zehnte Teil davon, der zum größten Teil aus Arbeitslosen und aus schlechtesten Elementen besteht. Die gewalttätige Einziehung von Soldaten zur polnischen Frontarmee bringt es mit sich, daß viele unausgebildete Kräfte die Disziplin der Truppen zerstören. Massendefektionen sind an der Tagesordnung. Ebenso furchtbar ist die Wirtschaftslage der Polen. Durch die allgemeine Panik sind die Banken in Polen von ihren Kapitaleinzulagen entblößt. Die Unternehmungslust ist auf einen Nullpunkt gesunken. Täglich werden Tausende von Arbeitern entlassen. Auch die polnische Landwirtschaft wird sehr beunruhigt, weil die polnischen Bauern in Scharen nach Westen flüchten, um sich vor etwa bevorstehenden Massakres durch rote Soldaten zu retten. An der polnischen Front befinden sich viele Kosakenregimenter, die ganz Polen in einen ungeheuren Schrecken versetzen. Hinzu kommt noch die politische Machtlosigkeit der gegenwärtigen polnischen Machthaber. Sie haben ihre ganze Hoffnung auf die Alliierten gestellt und erwarten die Rettung nur noch von Paris und London. Aus Revolutionärsfurcht regieren sie mit einem brutalen Verlagerungszustand, der große Erbitterung in weitesten Bevölkerungskreisen hervorruft. Die innere Ruhe des Landes wurde bisher bewahrt, weil das Hungergepenst noch nicht an die Tür geklopft hat. Jetzt droht aber plötzlich auch eine Ernährungskrise. Die zahlreichen zurückflutenden Truppen verlieren ihre Disziplin und verlangen Nachverpflegung. Kleine Landgegenden, die nur über einen beschränkten Vorrat von Lebensmitteln verfügen, werden durch die Truppenrequisitionen vollständig von ihren Erntevorräten entblößt. Die Lebensmittelzufuhren für die Städte sind ins Stocken geraten, so daß die katastrophale Lage Polens kaum noch einen Ausweg vor dem Zusammenbruch sehen läßt.

Fluchtvorbereitungen der polnischen Regierung.

Berlin, 30. Juli. Nach Warschauer Meldungen sind Warschau und die umliegende Zone als Operationsgebiet erklärt worden. Die bolschewistische Armee nähert sich dem Bug und bedroht Warschau. Die polnische Regierung trifft Vorbereitungen, um ihren Sitz von Warschau nach Kalisch zu verlegen.

Eine Meldung aus Königsberg bestätigt, daß der Zusammenbruch der polnischen Nordarmee vollständig ist. Die polnischen Truppen fliehen in voller Auflösung. Die russische Kavallerie folgt den Flüchtlingen auf dem Fuße. Der Weg nach Warschau steht den Russen offen. Es ist ganz unmöglich, daß die vollkommen geschlagenen polnischen Truppen sich noch zu einem Gegenangriff oder auch nur zu einer Verteidigung aufraffen könnten. Die russischen Truppen wissen, nach zuverlässigen Meldungen, bisher noch nichts von einem Waffenstillstand. Sie dringen unaufhaltsam vor, sind tadellos ausgerüstet und, wie es scheint, auch verpflegt. Nur am Sereth halten sich die Polen noch. Der Kanonendonner von der Front ist an vielen Stellen der ostpreussischen Grenze zu hören.

Flucht polnischer Truppen über die deutsche Grenze.

Berlin, 30. Juli. Von der polnischen Front meldet ein Berliner Abendblatt: Donnerstags vormittag überschritten die ersten polnischen Truppenabteilungen die deutsche Grenze. Beim Dorfe Woitelen westlich Szezuczyn trat eine polnische Bauabteilung, die sich aus Suwalki zurückziehen wollte, von russischer Kavallerie verfolgt, über die Grenze. Sie wurde durch Mannschaften der Sicherheitspolizei sofort entwaffnet. Die polnischen Grenzbewachungen räumten bereits heute ihre Stellungen dicht vor Lha.

Berlin, 31. Juli. (Sig. Drahtber.) Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, haben die abgeschnittenen polnischen Truppen in Stärke von 2000 Mann und 40 Offizieren bei Prossen die Grenze überschritten. Es schweben Verhandlungen über ihre deutsche Entwaffnung. Die übergetretenen Truppen wollen in das Lager Arys überführt werden. Die russischen Vorhuten streiften an der ostpreussischen Grenze entlang, ohne die Grenze zu überschreiten.

Steigende Erregung in Ostpreußen.

Königsberg, 30. Juli. Die Erregung in Lha ist im Steigen begriffen. Die Alliierten bereiten sich zur Abreise vor, da sie befürchten, daß die Russen einmarschieren. Andererseits wird hier befürchtet, es bestehe der Plan, das Abstimmungsgelände als Operationsbasis der Entente gegen Sowjet-Rußland zu benutzen. Die italienischen Truppen sollten heute nach Allenstein abtransportiert werden. Die deutschen Eisenbahner in Lha weigerten sich, den Transport abgeben zu lassen, wenn die Italiener nicht die Garantie geben, daß die Truppen nicht gegen die Russen verwendet werden. Die Ententetruppen werden sämtlich in Allenstein versammelt und scheinen jedes Zusammentreffen mit den Bolschewisten vermeiden zu wollen. Da an der ostpreussischen Grenze bisher Reichswehrtruppen noch nicht eingetroffen sind, ist diese lediglich durch spärliche Abteilungen der Sicherheitspolizei geschützt.

Vor der Entscheidungsschlacht.

Berlin, 30. Juli. Die nach Grajewo entkommenen Reste des polnischen Nordflügels sollen versuchen, gegen Lomeza durchzubrechen. Bei Radziszow (vor Lomeza) ist bereits seit Freitag früh zwischen dem Rest des polnischen Nordflügels und der ihn umklammernden russischen Kavallerie ein Kampf im Gange. Offenbar will die russische Heeresleitung die polnischen Truppen in einen Kessel auf Lomeza zurücktreiben. Die russische Marschrichtung weist nach dem Süden. Da inzwischen auch Bialystok von den Russen genommen und also das Zentrum der polnischen Nordfront wiederum zurückgedrängt ist, scheint die Absicht der Russen, die Polen konzentrisch von Norden, Osten und Süden auf Lomeza zusammenzupressen, zu glücken. Die Entscheidungsschlacht, die das Schicksal der polnischen Nordarmee zur vollständigen Katastrophe gestaltet, wird also im Raume von Lomeza zu erwarten sein.

Die polnische Nordfront neuerlich durchbrochen.

Warschau, 30. Juli. Generalstabsbericht vom 29. Juli. Auf dem Nordflügel unserer Nordfront drang der Feind in Ossowiec ein. Eine starke Patrouille, die er in der Richtung Lomeza und Wisna aussandte, wurde durch unsere Abteilungen verjagt. Ein Gegenangriff zur Wiedergewinnung der Linie Grajewo-Ossowiec ist im Gange. Südlich von Bialystok und westlich der Bjelowieher Heide besetzen wir allmählich die planmäßig vorbereiteten Stellungen.

Die polnischen Verluste.

Berlin, 30. Juli. Die polnischen Verluste sollen außerordentlich schwer sein. Sie werden seit Beginn der Ukraineoffensive auf 300 000 Mann angegeben. Laut Verfügung des polnischen Kriegsministers werden in ganz Polen die Jahrgänge 1890-94 eingezogen, da die Meldungen zur Freiwilligenarmee des Generals Haller nicht das gewünschte Resultat gezeitigt haben.

Bestürzung in Paris.

Paris, 30. Juli. Die gestrige Sitzung des Ministerrats war vollständig der polnischen Frage gewidmet. Alle Minister stimmten darin überein, daß der Zusammenbruch Polens einen nicht wieder gut zu machenden Schlag für Frankreich bedeuten würde. Millerand erklärte, daß die polnische Niederlage Bestürzung in den französischen politischen Kreisen hervorgerufen hat. Das Ende Polens bedeute die Einführung der dreijährigen Dienstpflicht für Frankreich. Der Ministerrat hat beschlossen, jede Politik der Schonung gegen Sowjetrußland aufzugeben und eine große militärische Aktion zugunsten Polens zu unternehmen, selbst wenn diese Aktion für die äußere oder innere Lage Frankreichs ungünstige Folgen haben könnte. Der Rat hat von den von Marshall

Von ausgearbeiteten Plänen, die die Landung des alliierten Expeditionskorps in Odeffa vorsehen, Kenntnis genommen. Die Antworten der englischen und der italienischen Regierungen werden noch erwartet, um definitiv militärische Maßregeln zu ergreifen. (Danach beabsichtigen die Alliierten Odeffa als Operationsbasis zu benutzen, also von Sibirien wohl gegen Moskau, das Zentrum des russischen Bolschewismus, vorzustoßen. Aber diese Hilfe dürfte für Polen zu spät kommen! — Die Red.)

Amerikas polnische Finanzsorgen.

London, 30. Juli. (Holl. Niemssch.) Aus Washington wird gemeldet, daß dort die Ereignisse in Polen mit dem größten Interesse verfolgt werden, weil es von dem Ausgang der Frontkämpfe abhängt, ob Amerika etwas von den 20 Millionen Pfund wiedererhält, die es Polen während des Krieges geliehen hat. Die Gegner der weiteren Einmischung Amerikas in europäische Angelegenheiten geraten dadurch in die schwierige Lage, anerkennen zu müssen, daß ohne starke Hilfe an Polen das Geld verloren ist, weil die Bolschewisten dann Gelegenheit erhalten, Polen schwere Bedingungen aufzuerlegen.

Die Zinszack-Politik Lloyd Georges gegenüber Rußland.

London, 30. Juli. (Unterhaus.) Zur russischen Frage sagte Lloyd George, die englische Regierung sei jetzt im Besitz der Ansichten der italienischen Regierung, die durchaus mit dem Standpunkt der englischen Regierung übereinstimmen. Die Alliierten hätten sich über den Wortlaut der Antwort geeinigt, der von der englischen Regierung an die Sowjetregierung abgesandt werden solle. Lloyd George betonte, daß das Einvernehmen restlos sei.

Die Antwortnote lautet:

„In der Annahme, daß ein Waffenstillstand zwischen Rußland und Polen abgeschlossen werden wird und daß die Feindseligkeiten zwischen Rußland und Polen aufhören werden, hat die englische Regierung den Alliierten vorgeschlagen, an der Konferenz in London teilzunehmen, bei der die russische Regierung ebenfalls vertreten sein soll. Die englische Regierung ist der Ansicht, daß über den Zweck der Londoner Konferenz kein Zweifel bestehen soll, ebenso nicht über diejenigen, die daran teilnehmen sollen, und über die hauptsächlichsten Fragen, die besprochen werden sollen. Die beiden letzten Telegramme der russischen Regierung lassen in dieser Hinsicht einigen Zweifel. Das Telegramm vom 19. Juli scheint eine Teilnahme der Alliierten an den Friedensverhandlungen zwischen Sowjetrußland, den Polen und den anderen Nachbarstaaten von Rußland zurückzuweisen. Dagegen scheint das letzte Telegramm diese Teilnahme zuzulassen. Die engl. Regierung ist der Ansicht, daß, wenn die alliierten Regierungen mit der Sowjetregierung sich begegnen sollen und dabei eine Aussicht auf Erfolg vorhanden sein soll, daß die polnischen Delegierten und die der anderen Nachbarstaaten auch anwesend sein müssen. Die Konferenz soll zum wenigsten bezwecken die Wiederherstellung des Friedens in Europa, in erster Linie zwischen Polen und Rußland auf der Grundlage der Unabhängigkeit Polens und der berechtigten Interessen der beiden Länder. Die Konferenz wird auch die schwebenden Fragen zwischen Polen und den Nachbarstaaten ins Auge fassen müssen, die bisher noch keinen Frieden mit der Sowjetregierung abgeschlossen haben. Nach Regelung dieser Fragen wird die Konferenz sich damit beschäftigen, jene Differenzen zu prüfen, die zwischen der Sowjetregierung und den Alliierten bestehen.“

In den vier Tagen dieser Woche, von Montag bis Donnerstag, konnte man wenigstens vier Umsätze oder Abschlüsse in der Politik Lloyd Georges gegenüber Rußland feststellen. Zunächst bekannte sich der englische Ministerpräsident zu der Auffassung, daß zwischen Rußland und den Westmächten Frieden zu schließen sei. Als Frankreich in Boulogne sein Beto einlegte, wollte er nur den Frieden zwischen Rußland und Polen zustande bringen. Als ihm dieser Weg zu schroff erschien, ließ er erklären, daß er zunächst eine Note nach Rußland senden wolle, in der um Aufklärung des Sinnes der letzten russischen Note gebeten wird. Gestern

endlich gab Lloyd George im Unterhause nun obige Erklärung ab, die alle bisherigen Annahmen über seine Politik über den Haufen wirft und aus der hervorgeht, daß er sich an die mit Millerand in Boulogne gefaßten Beschlüsse nicht gebunden betrachtet und den Bolschewisten eine anderslautende, weit entgegenkommendere Note gesandt hat. Ob die neueste Schwankung Lloyd Georges auf den Einfluß Italiens zurückzuführen ist, bleibe dahingestellt. Doch geht man nicht fehl mit der Annahme, daß die italienische Regierung auf den gemäßigten Ton der endgültigen Note ihren Einfluß nahm.

Deutscher Reichstag.

5. Sitzung, 30. Juli.

Am Freitag beschäftigte sich der Reichstag fast zwei Stunden lang mit kleinen Anfragen.

Ueber 40 Stück waren zu erledigen, bis der wichtigste Gegenstand der Tagesordnung, der Gesetzesentwurf über die

Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht,

zur Beratung kommen konnte. In der Debatte leisteten sich die Deutschnationalen den Scherz, gegen die Vorlage zu sprechen und zu stimmen.

Der demokratische Abg. Dr. Schüding führte aus: Die erzieherischen Werte, die uns durch die allgemeine Wehrpflicht verloren gehen, wollen wir durch unseren Antrag auf

Einführung eines allgemeinen wirtschaftlichen Dienstjahres

für männliche und weibliche Jugend erzielen. Wir versprechen uns davon eine hochpolitische Wirkung: die Vertilgung des Individualismus mit dem Staat. Dazu kommen wirtschaftliche Gesichtspunkte. Wir denken an die Beschäftigung der Jugend im Verkehr, im Bergbau und in der Landwirtschaft. Dabei können auch Arbeiten ausgeführt werden, die sich wegen der hohen Arbeitslöhne sonst nicht rentieren würden. Wir hoffen von dem Dienstjahr auch eine Rückkehr zur Natur und eine seelische Aufrechterhaltung für die Großstadtkinder. Wir haben das sehr nötig, weil Deutschland mehr Großstädte, also mehr Städte über 100 000 Einwohner hat, als jedes andere Land der Erde. Das Dienstjahr soll nicht nur Arbeit erziehen, sondern wir wollen der Jugend eine Bildungsstufe ermöglichen, und so eine wahre Volkshochschule schaffen. Wichtig anzuerkennen, kann das Dienstjahr viel zum Wiederaufbau Deutschlands beitragen. (Beifall.)

Nach der Annahme der Vorlage in allen drei Lesungen kam der Antrag auf

Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit

zur dritten Beratung. Die Vorlage wurde angenommen und die Militärjustiz ist damit beseitigt.

Aufhebung der Kartoffel-Zwangswirtschaft.

W.B. Berlin, 30. Juli. Der große Ausschuß des Reichswirtschaftsrates für Landwirtschaft und Ernährung beschäftigte sich in seinen beiden ersten Sitzungen am 28. und 29. Juli mit der Frage der Bewirtschaftung der Kartoffeln und des Fleisches.

Die Regierung hatte dem Ausschuß den Entwurf einer Verordnung zur Begutachtung vorgelegt, die als Uebergangsmäßnahme und zur Vorbereitung der freien Vieh- und Fleischwirtschaft die Aufhebung der Fleischkarte vorschlägt, die durch eine örtliche Kundenliste ersetzt werden soll. An Stelle der Kundenliste soll auf Wunsch einzelner Landesregierungen aber auch die Einführung einer Gemeindefleischkarte zulässig sein. Der Verordnungsentwurf sucht ferner die Fleischversorgung der Selbstversorger dadurch zu verbessern, daß in Zukunft nicht mehr Gewichtsmenge, sondern ganze Schlachttiere als die Rechnungsgrundlage der Selbstversorger zugelassen werden sollen.

Der Ausschuß, der sich nur gutachtlich zu äußern hatte, erklärte sich mit großer Mehrheit gegen diese Verordnungen. Die Besprechung endete mit der Annahme des Beschlusses, wonach die Gutachten des Ausschusses auf Aufhebung der Zwangswirtschaft bei vorläufiger Beibehaltung der Fleischkarte lauten: Die Aufhebung soll erst erfolgen, wenn gewisse Uebergangsmassnahmen durchgeführt worden sind. Bezüglich der Kartoffelwirtschaft wurde die Aufhebung der Bewirtschaftung der Herbstkartoffeln einstimmig beschlossen. Auch hier wurde jedoch an die Aufhebung der Zwangswirtschaft die Bedingung geknüpft, daß die Gemeinden durch Abschluß von Lieferungsverträgen ein Quantum von 35 Millionen Zentnern für die städtische Bevölkerung sicherstellen und außerdem Vorsorge für weitere Kartoffelreserven, mit denen etwaige Notstände bekämpft werden können, getroffen wird.

Bunte Chronik.

Unzeitgemäße Mäntelchen.

Zu der Zeit, als noch die Jagdhäuser in München an der Tagesordnung waren, geschah es nicht selten, daß vergnügungssüchtige Schwabinger das Bett aus Verharmung trugen, um so ein Ballvergnügen mitmachen zu können. Der Wechsel der Zeiten scheint an einer Jungfrau in Hamburg spurlos vorübergegangen zu sein. Dort wollte die 19-jährige Verkäuferin in dieser Tage ein Kostümfest mitmachen und mietete sich ein Bagerinnenkostüm. Da ihr noch das Bezahlgeld zu dem Veranlaß fehlte, verkaufte sie ihre sämtlichen anderen Kleidungsstücke und verlebte eine vergnügliche Nacht. Mit dem anderen Morgen stellte sie sich der gram Aschermittwoch ein. Der Kostümverleiher wartete vergeblich auf die Zurücklieferung der Bagerin und erhaltete Anzeige. Als man die St. aufsuchte, lag sie im Bett. Da nunmehr das entliehene Kostüm vorhanden war, mußte die Verkäuferin dieses anleihen und es erregte nicht geringes Aufsehen, daß in der frühen Morgenstunden durch die Straßen der Hafenstadt eine „feste Bagerin“ in das Arrestlokal des Hafenfrankenhauses abgeliefert wurde.

Letzte Kreisnachrichten.

Sitzung der Gemeindevertretung in Dittersbach.

z. Dittersbach. Die erneute Vorlage, betreffend Uebernahme anteiliger Beiträge zu den Kosten für die Aufstellung einer Bude in Waldenburg anlässlich der Pferdemonstrationen, wird abermals abgelehnt. Die Vertretung erklärt sich mit der Ueberlassung der Turnhalle an den Geflügel- und Rindviehzüchterverein zu Ausstellungszwecken in der Zeit vom 28. Dezember 1920 bis 4. Januar 1921 einverstanden und genehmigt die dieserhalb festgelegten Bedingungen. Die an die Stadt Waldenburg gezahlten Beiträge zu den Kosten des höheren Schulwesens in Waldenburg in Höhe von 200 Mk. pro Kind gelangen fortan wie folgt zur Wiedereinzahlung: 1. Voll zu erstatten sind die Beiträge für Schüler und Schülerinnen, a) deren Eltern in hiesiger Gemeinde nicht wohnen (Pensionäre), b) welche die Vorschulklasse besuchen, c) deren Eltern ein jährliches Einkommen von über 10 500 Mk. haben. 2. Die Hälfte der Beiträge für Schüler und Schülerinnen sind zu erstatten, unter der Voraussetzung, daß die unter 1a und b genannten Umstände nicht vorliegen, von denjenigen Eltern, die ein jährliches tatsächliches Einkommen von über 6750 Mk. bis 10 500 Mk. haben. 3. Unter den gleichen Voraussetzungen wie zu Ziffer 2 wird von der Wiedereinzahlung Abstand genommen, sofern das Einkommen der Eltern der Schulpflichtigen 6750 Mk. jährlich nicht übersteigt.

Die Schulpflichtigenbeschlüsse vom 20. Juli 1920 werden belassen. Die Unzugskosten, die dem Verwaltungsausschüssen Dittschel entstanden sind, werden in angeforderter Höhe von 250 Mk. gemeindeseitig übernommen. Dem Bezirksverbande Heimatfreier Oberschlesien bewilligt die Versammlung eine einmalige Unterstützung von 500 Mk. Die Einkommensbezüge für die Helfer in der Sänglingsfürsorge werden von 100 Mk. auf 250 Mk. monatlich festgesetzt. Gemeindeverordneter Reimann stellt den Antrag, auch die Gehälter der Angestellten in der Waldheilstätte entsprechend zu erhöhen. In das Kuratorium für die Waldheilstätte werden gewählt: Schöffs Hain, Gemeindeverordn. Reimann, Schöffs Paul Adler. Dem Vorschlage der Vorbereitungskommission auf die Erhöhung der Beiträge für die Krankenanstalten in Dittschel von 20 auf 50 Mk. wird zugestimmt. Einen Bericht über die Unterhandlungen der achtgleitigen, von der Protokollkommission mit dem Herrn Landrat gegen Schöffs Roessler und G.B. Werther und stellen den Antrag, für die Nachprüfung der Bücher in der Mehlwirtschaft eine Prüfungskommission zu wählen. In diese Kommission, der auch noch andere Aufgaben übertragen werden sollen, wurden gewählt: Prokurist Bartischel, Geschäftsführer Lauch und Schöffs Roessler. Unter Zurücknahme des in letzter Sitzung gestellten Dringlichkeitsantrages bringt Schöffs Hain folgende Erklärung ein: „In Anbetracht der gegen den Bürgermeister Dittschel erhobenen Beschuldigungen lehnt die sozialdem. Gemeindevertreterfraktion ein Zusammenarbeiten mit demselben solange ab, bis durch die schwebende Untersuchung die Schuldlosigkeit festgestellt ist.“ Schöffs Roessler beantragt, diese Erklärung sofort der Aufsichtsbehörde weiterzugeben. Es folgte noch eine lange, vom Schöffs Roessler eingeleitete Debatte über die Angelegenheit. Eine weitere längere Aussprache setzte ein bezüglich der Zucker- und Kartoffelversorgung. Zum Schluß verliest der Vorsitzende ein Schreiben des Schlossermeisters Rohl, in welchem dieser mitteilt, daß er sein Amt als Mitglied der Wohnungskommission niederlegt.

i. Nieder Herrmsdorf. Ernennung. Oberassistent Schöl von der Glühbühl-Friedenshoffnung. Graben ist ab 1. August d. J. zum Expedienten ernannt worden.

Letzte Telegramme.

Der Abstimmungstermin in Oberschlesien.

Berlin, 31. Juli. „Corriere della Sera“ berichtet aus Paris: Die Vorkonferenz hat sich in ihrer letzten Sitzung dahin ausgesprochen, daß der polnischen Forderung, den Abstimmungstermin in

Waldenburger Zeitung

Nr. 177.

Sonnabend, den 31. Juli 1920

Zweites Beiblatt

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 31. Juli 1920.

Die Regelung der Getreidepreise.

Zu der Verordnung über die Preise für Getreide aus der Ernte 1920 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Ausführungsbestimmungen erlassen. Sie enthalten Vorschriften über die Bewertung des Getreides, sowie nähere Bestimmungen über die Lieferungsbedingungen. Hierbei sind die Bestimmungen über die Säcke nicht mehr in die Ausführungsbestimmungen selbst aufgenommen, sondern der Reichsgetreidestelle überlassen worden, da es wegen der dauernd schwankenden Sackpreise erwünscht schien, die Bestimmungen schnell abändern zu können.

Durch die Ausführungsbestimmungen sind außerdem die Höchstpreise für Saatgut festgesetzt worden. Sie betragen für die erste Abfaat bei Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen), Emmer und Einforn 2110 Mk., bei Roggen 1970 Mk., bei Gerste und Hafer 1920 Mk. für die Tonne. Die Preise für zweite Abfaat sind 100 Mk., die für dritte 200 Mk. und die für Handelsaatgut 300 Mk. niedriger festgesetzt worden.

* Einführung eines wirtschaftlichen Dienstjahres. Die Reichstagsfraktion der Deutschen demokratischen Partei hat die Einbringung des nachstehenden bedeutungsvollen Antrags beschlossen: „die Reichsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, um zu versuchen, die früher mit der allgemeinen Wehrpflicht verbundenen erziehlischen Wirkungen durch Einführung eines allgemeinen wirtschaftlichen Dienstjahres für die männliche und weibliche Jugend zu erzielen.“

* Programm zu dem am Sonntag, den 1. August d. Js. stattfindenden 12. Promenadenkonzert: 1. R. Vollstadt: „Geschwindmarisch.“ 2. F. Mendelssohn: Ouvertüre zu „Ruy Blas.“ 3. J. Meißler: Lied „Stolzenfels am Rhein.“ 4. J. Armándola: „Bijonja“, mexikanisches Ständchen. 5. Joh. Strauß: Walzer „Rosen aus dem Süden.“ 6. L. Fall: Marschlied aus „Jung England.“

* Naturtheater. Im Naturtheater am Butterberge gelangt morgen nachmittag nochmals das amüsante Lustspiel „Zum weißen Röhl“ zur Aufführung.

* Kurtheater Bad Salzbrunn. Am Sonntag gelangt die beliebte Operette „Schwarzwaldmädel“ zum letzten Male zur Aufführung. Wiederholt ausgesprochenen Wünschen nachkommend, hat die Direktion für nächsten Dienstag noch einmal das hübsche Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ auf das Repertoire gesetzt.

Weißstein. Ein dreister nächtlicher Einbruch wurde bei dem Altwarenhändler Teuber hier selbst verübt und wurden Waren im

Werte von mehreren Tausend Mark gestohlen. Die Einbrecher hatten zwei Sträflingsanzüge zurückgelassen, wodurch festgestellt werden konnte, daß es sich um zwei Sträflinge handelt, denen es gelungen war, zu entkommen. Der eine von ihnen ist jener Burtsche, der erst dieser Tage wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens ins Gefängnis eingeliefert worden war.

-d- Nieder Salzbrunn. Schulanachrichten. Anstelle des am 29. Juni d. J. verstorbenen Lehrers Wittmer ist dem Schulanfänger Paul Bochnia aus Ostrowitz, Kr. Ohlau, die auftragweise Verwaltung der freigewordenen Lehrerstelle an der evangel. Schule im Ortsteil Sorgau übertragen worden. Der Dienstantritt ist für den 1. August festgesetzt. Der Unterricht nach den Ferien beginnt nicht Freitag den 27., sondern Donnerstag den 26. August.

-d- Viebichan. Der hiesige Männergesangsverein „Liederfranz“ beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, am 12. August eine Gedächtnisfeier für seine gefallenen Soldaten zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit wird ein Bild im Vereinslokal aufgestellt werden, zur Erinnerung an die Taten, die ihr Leben im Weltkriege hingegen haben. Am 14. August gedenkt der Verein einen Familienabend bei seinem Mitgliede Fiebig abzuhalten.

* Wüstegiersdorf. Verschiedenes. In diesem Jahre begeht der hiesige Turnverein die 60. Wiederkehr der Gründung. Aus diesem Anlaß findet am 1. August nachmittags auf dem Turnplatz eine Zusammenkunft der Mitglieder statt, wobei Freiturnen, Ringturnen, ein volkstümlicher Wettkampf im Hoch- und Weitsprung, sowie Kugelschießen und verschiedene Spiele vorgenommen werden. Am Sonnabend, dem 7. August, finden im „Sonnen“-Saale turnerische Darstellungen und Bühnenspiele statt, und Sonntag darauf werden durch ein Festfranzchen die Veranstaltungen beendet. — In der Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins wurde die diesjährige Ernteeinschätzung einer Besprechung unterzogen. Beschlossen wurde die Anschaffung eines größeren Postens Thomasmehl; im übrigen sind Düngemittel genügend am Lager vorhanden. Infolge erhöhten Auftretens der Maul- und Klauenseuche wurde dringend er sucht, die nötigen Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen.

Aus der Provinz.

Breslau. 200 000 Mark ergaunert. Am Dienstag ist der Badermeister Wilhelm Reil, wie die „Oberschles. Morgenpost“ aus Hindenburg O.S. meldet, in Breslau verhaftet und in das Verhörer Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Reil waren die Geschäftsgeschäftsführer des Ausläufers einer Hamburger Firma, der in Rattowitz seinen Wohnsitz hat, bekannt. Als dieser eines Tages von seiner Firma 200 000 Mk. zum Ankauf von Lebensmitteln erhalten hatte, begab sich Reil mit drei anderen Personen, die sich als Kriminalbeamte ausgaben, in die Wohnung des Ausläufers, in der nur dessen Frau anwesend war, und „beschlagnahmen“ die 200 000 Mk. mit der Motivierung, daß das Geld zum Ankauf von Schleichhandelswaren bestimmt sei. Das Geld wurde in Breslau geteilt, wo auch Reil verhaftet worden ist.

Reichenbach. Wechsel in der Leitung des Bobenturnganes. Wie schon berichtet, ist der Vertreter des Bobenturnganes, Lehrer Gottwald in Reichenbach, schwer erkrankt und hat die Leitung des Ganes seinem Vertreter, Oberlehrer Dr. Tschischwitz in Schweidnitz, übertragen. In einer in Schweidnitz stattgefundenen Ganturnratsitzung erklärte Gottwald mit Rücksicht auf seine Erkrankung, die Leitung des Ganes nicht wieder übernehmen zu können und bat um Entbindung von diesem Amte. Es wurde aber ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß Dr. Tschischwitz die Leitung des Ganes vertretungsweise bis zu dem nächsten Gantage, der in Freiburg stattfindet, weiterführen wird und dann erst eine Neuwahl stattfinden soll. Gottwalds Rücktritt von dem Amte des Ganturnleiters, das er von 1902 ab als Nachfolger des Gymnasiallehrers Holubars aus Striegau innegehabt hat, wird von den Turnern des Bobenturnganes tief bedauert werden.

Gersdorf, Kr. Görlitz. 100 000 Mk. Preissteigerung in einem halben Jahre. In öffentlicher Versteigerung wurde die Thomassche Wirtschaft für 132 000 Mk. erworben. Im November d. Js. kaufte die Witwe des im Kriege gefallenen Thomas die Wirtschaft zum Tagwert von 32 000 Mk.

Frankenstein. Der städtische Nachtwächter als Einbrecher. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des städt. Nachtwächters, der in der Innenstadt Revierdienst verrichtete. Dieser konnte als ein ungemein raffiniertes Einbrecher entlarvt werden, der unter dem Deckmantel seiner dienstlichen Pflichten eine große Anzahl Läden gewaltsam öffnete und verübte. Seine Enttarnung glückte bei einem in das Zigarrengeschäft von Hoffmann in der Klosterstraße unternommenen Einbruch. Hier hatte er bereits einen Teil der Füllung des Schaufensters herausgenommen, als er von dem heimkehrenden Ladeninhaber betroffen wurde. Eine am nächsten Tage in der Wohnung des Nachtwächters vorgenommene Hausdurchsuchung schaffte ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen, sowie auch Einbrechertwerkzeug zutage.

Die städt. Sparkasse Waldenburg i. Schles. beginnt einen Werbefeldzug für das Sparen. Sie will damit gleichzeitig Bürgerpflicht wie Staatspflicht erfüllen.

Bürgerpflicht, indem sie den einzelnen erinnert, wie wertvoll in der wechselvollen Gegenwart ein Spargroschen für die Zukunft ist, die Arbeitslosigkeit oder Lohnrückgang oder noch größere Teuerung bringen kann.

Staatspflicht, indem sie die Spargelder völlig sicher aufhebt und dadurch dieses Geld für eine Zeitlang aus dem Verkehr zieht.

Es ist nämlich beim Warentausch die Ware teurer, die selten ist, und die Ware ist billig, die zahlreich angeboten wird. Je mehr also Geld zum Warentausch angeboten, ausgegeben wird, desto weniger gilt es, desto mehr gilt die Ware, desto teurer wird sie. Und umgekehrt!

Wer also spart, hilft die Teuerung bekämpfen!

Annahme von Spareinlagen durch die Städtische Sparkasse Waldenburg i. Schles.

Spareinlagenbestand über 40 Millionen Mark. Hauptstelle Rathaus. Nebenstelle Altwasser.

Kirchen-Nachrichten.

Evangelische Kirche zu Waldenburg.

In der Woche vom 1. August bis 7. August 1920 Begräbnisse und Trauungen nach Seelsorgebezirken.

Waldenburg:

Sonntag den 1. August (9. Sonntag nach Trinitatis), früh 7 Uhr Gottesdienst: Herr Pastor prim. Forter. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Lehmann. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor prim. Forter. — Mittwoch den 4. August, vormittags 9 Uhr Beichte, hl. Abendmahl und Taufen: Herr Pastor prim. Forter.

Hermisdorf:

Sonntag den 1. August, vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Taufen: Herr Pastor prim. Forter. Nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst: Herr Pastor Rodas. — Montag den 2. August, abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Jugendheim.

Waldenburg Neustadt:

Sonntag den 1. August, früh 7 Uhr Gottesdienst im Gemeindefaal, mittags 12 Uhr Taufen daselbst: Herr Pastor Lehmann.

Evangelische Kirche in Altwasser.

Sonntag den 1. August (9. Sonntag nach Trinitatis), vorm. 7 Uhr Frühgottesdienst: Herr Pastor Schaefer. vorm. 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Müdel.

Evang.-altluth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 1. August, vorm. 8 1/2 Uhr Beichte, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl. Nachmittags 4 Uhr Bibelstunde in Wäldchen: Herr Pastor Birmele. — Mittwoch den 4. August, 7 1/2 Uhr Missionsstunde in der Kirche.

Kirchliche Gemeinschaft E. B., Töpferstraße 7.

Sonntag abends 8 Uhr Evangelisation. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Blaufreuz. Dittersbach, Konfirmandenjaal evangel. Pfarrhaus: Freitag abends 8 Uhr Blaufreuz. Weißstein, Altwasserstraße 19: Montag abends 8 Uhr Bibelstunde. Gottesberg, Langestraße 19: Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisation. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Kathol. Gottesdienst in der Pfarrkirche „zu den hl. Schutzengeln“ in Waldenburg.

Sonntag den 1. August Generalkommunion der Frauen und des Vereins christlicher Mütter. 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 1/10 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Abends 1/8 Uhr Herz-Jesu-Andacht und hl. Segen. Mütterverein Donnerstag abends 1/8 Uhr. — hl. Messe an den Werktagen um 1/7 und 7 Uhr. hl. Beichte jeden Tag früh von 1/7 und Donnerstag nachm. von 5 Uhr an. — Sonntag den 8. August (Portiunkula-Ablass) Generalkommunion der Kinder.

Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermisdorf.

Sonntag den 1. August (10. Sonntag nach Pfingsten), um 7 Uhr Frühgottesdienst, um 9 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen, nachm. 2 Uhr Vitae und hl. Segen. — Beichtgelegenheit Sonnabend nachmittags von 4 Uhr ab, Sonntag früh von 5 Uhr ab und vor jeder hl. Messe. hl. Messen an Wochentagen um 7 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 1. August (9. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl, 1/11 Uhr und 1/2 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch vorm. 10 Uhr Taufen: Herr Pastor prim. Born.

Katholische Kirchengemeinde Dittersbach.

10. Sonntag nach Pfingsten. Sonnabend nachm. von 5 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit. Sonntag um 6 und 8 Uhr hl. Messen mit Ansprache, um 9 Uhr Hochamt mit Predigt, um 11 Uhr Kindergottesdienst, abends 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — An den Wochentagen um 1/7 und 7 Uhr hl. Messe. — Donnerstag abends von 7 Uhr ab und Freitag früh (Herz-Jesu-Freitag) von 6 Uhr ab Beichtgelegenheit, nach der ersten hl. Messe Herz-Jesu-Andacht und hl. Segen. Sonnabend abends 7 Uhr hl. Segen.

Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 1. August, vorm. 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier: Herr Superintendent Biehl.

Waldenburger Zeitung

Nr. 177.

Sonnabend, den 31. Juli 1920

Erstes Beiblatt

Unsere Politik gegenüber Rußland.

Berlin, 30. Juli. In seiner letzten Rede ist der Minister des Auswärtigen, Dr. Simon, noch einmal auf seine Äußerungen über Rußland zurückgekommen, die so vielfach mißverstanden worden sind. Eben dieser Mißverständnis wegen scheint es angebracht, diesen Passus der Rede in seinem ausführlichen Wortlaut wiederzugeben, zumal man sie als ein Musterbeispiel staatsmännischen Denkens ansprechen darf:

Dann haben die Herren Abg. Stresemann und Müller meine Äußerungen über Sowjet-Rußland angefochten und ich benutze die Gelegenheit, um noch einmal genau zu fixieren, was ich gesagt habe. Ich bin da vielfach mißverstanden worden, obwohl ich mich ganz klar ausgesprochen habe. Ich habe folgendes gesagt:

Ich halte Tschitscherin für viel zu klug, als daß er die Absicht hat, Deutschland mit Krieg zu überziehen und seine Wirtschaft kurz und klein zu schlagen, weil er diese deutsche Wirtschaft unbedingt nötig hat, um die russische Wirtschaft, die durch die Ueberspannung des bolschewistischen Systems zu Grunde gerichtet ist, wieder aufzurichten. Ich gehe allerdings nicht soweit, daß ich in Rußland nichts als Chaos finde. Nein, auch in Rußland gibt es ein kräftiges Bestreben zum Wiederaufbau, und zum Beweise dafür habe ich das gesagt, was dann über die Kräftegewinnung in Rußland von mir ausgeführt wurde. Rußland ist so groß, daß es keinen Unterschied macht, ob an einzelnen Stellen des Reiches eine wenn auch noch so energische Ingenieurleistung zur Gewinnung neuer Kräfte aus dem Boden und den Flüssen des Landes eingesetzt hat; daneben können vollkommen zu Recht bestehen bleiben alle die Mittelungen, die man sonst über die Zustände in Sowjet-Rußland von zuverlässiger Seite bekommen hat. Aber ich halte es für außerordentlich gefährlich, wenn man in Rußland nichts sieht, als einen dauernden Mischenhausen. Meine Damen und Herren! Wenn ein Feuer über eine Wiese wogegangen ist, sieht zunächst alles schwarz und tot aus; aber nicht lange dauert es, und es sprießen neue grüne Halme auf, und es wäre gefährlich, wenn man glauben wollte, hinter diesen grünen Halmen stecke nicht auch eine Kraft.

Ich bin immer ein Gegner derer gewesen, die darauf ausgingen, ihre Gegner zu unterkühlen.

Meine Damen und Herren! Was ich zu der Politik gegenüber Rußland zu sagen habe, habe ich, glaube ich, ziemlich deutlich in meinen beiden Reden von gestern und vorgestern gesagt. Aber bei der ungeheuren Bedeutung der Sache möchte ich es doch noch einmal wiederholen: Deutschlands Politik geht jetzt auf einem schmalen vereisten Grat, jeder Schritt kann uns rechts oder links in den Abgrund bringen, und da werden Sie es mir nicht verzeihen, daß, wenn ich über deutsche auswärtige Politik hier spreche, ich die Augen etwas einseitig auf das Ausland gerichtet halte und vielleicht den Ton verpasse, der mir natürlich wäre, wenn ich stärker auf das Inland sähe. Ich erkenne an, daß das eine Einseitigkeit ist, aber ich bitte um diese Einseitigkeit nicht als eine Vernachlässigung nationaler Gefühle, sondern nur als ein Uebermaß von Sorge um die äußere Gestaltung der deutschen Geschichte auszulösen. (Bravo!)

Wir haben zweierlei nötig gehabt: eine feste und klare Stellung gegenüber der Entente und eine feste und klare Stellung gegenüber Rußland. Beides fehlte uns bisher.

Darin liegt kein Vorwurf gegen die bisherige Regierung. Ich gehöre zwar nicht zu den Deuten, die meinen, die vorige Regierung würde durch die folgende Regierung so sehr fortgesetzt, daß diese sich nicht herausnehmen dürfte, die früheren irgendwie zu modifizieren oder etwas, was sie anders macht, als auch anders zu bezeichnen. Nein, meine Damen und Herren, wenn etwas falsch gemacht worden ist, muß es besser gemacht werden und es muß auch gesagt werden, daß es falsch war. Ich halte es für falsch, daß wir gegenüber den Friedensforderungen der Entente den Standpunkt vertreten haben: Dieser Frieden ist ein unmöglicher Frieden, er kann überhaupt gar nicht ausgeführt werden, und wenn wir ihn ausführen, müssen wir doch nach Möglichkeit an demjenigen, was wir tun, abzuhängen suchen, damit es nicht so schlimm wird. Umgekehrt, der Friede muß ausgeführt werden, und gerade wenn wir ihn ausführen, werden wir merken, worin er unausführbar ist. Das ist der Standpunkt, den ich für richtig halte, und ich glaube, daß von diesem Standpunkt aus mit den Staatsmännern der Allierten Geschäfte gemacht werden können, und von keinem anderen.

Und gegenüber Rußland hat man meines Erachtens eine Politik gleichzeitig der Ueberhebung und der Angst getrieben, der Ueberhebung, indem man dem gegenwärtigen Rußland vorzuziehen wollte, welche Art Regierung es haben sollte, und indem man sich darüber ausließ, was die jetzigen Regenten Rußlands persönlich für Menschen waren. Meine Damen und Herren! Den Staatsmännern Deutschlands gehen die persönlichen Qualitäten der russischen Staatsmänner ebensowenig an, wie die russischen Staatsmänner die persönlichen Qualitäten der deutschen Staatsmänner etwas angehen.

Sie sind die gegebenen Sprecher Rußlands, solange sie die Macht Rußlands mit der Billigung des russischen Volkes oder wenigstens unter der stillschweigenden Duldung desselben in Händen haben und solange halte ich es für die einzige Möglichkeit, sie auch als die Herrscher Rußlands zu respektieren.

Zweitens: Es ist meiner Ansicht nach ein Unding, ein Volk deswegen anders zu behandeln, als es unter Völkern üblich ist, weil man sich davor fürchtet, daß die Gefinnungen, die in diesem Volke herrschend sind, gegenüber den herrschenden Gefinnungen in Regierungskreisen des eigenen Volkes verhängnisvoll und gefährlich werden könnten. Die Gefahren, die in geistigen Einwirkungen des Nachbarvolkes liegen, kann man nicht dadurch bannen, daß man entweder Kreuzzüge in dieses Land hinein unternimmt oder daß man Sanitätskorps gegen dieses Land aufstellt (sehr richtig! bei den D. D.), sondern nur dadurch, daß man durch eigene geistige Arbeit der Gefahr Herr wird, zunächst bei sich und dann vielleicht auch an der Grenze. Das ist jedenfalls die Politik, die ich auch Rußland gegenüber für die einzig richtige halten würde.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 31. Juli 1920.

* **Meldepflicht der Ausländer.** Das Waldenburger Kreisblatt veröffentlicht eine Polizeiverordnung, die besagt, daß jeder über 16 Jahre alte Ausländer verpflichtet ist, sich binnen 48 Stunden bei der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes anzumelden. Die Anmeldung hat persönlich durch Vorlegung eines Passes bzw. durch Lichtbilder zu erfolgen. Der Meldepflicht unterliegen auch Deutsch-Oesterreicher.

* **Einschränkungen des Eisenbahnverkehrs im Herbst?** Das Kohlenabkommen von Spa wird, wie die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt, auf den Eisenbahnverkehr nicht ohne Wirkung bleiben. Man wird sich also auf größere oder kleinere Einschränkungen im Personenverkehr gefaßt machen, umjomehr, als im Herbst der an sich lebenswichtigere Güterverkehr ohnedies größere Ansprüche an die Eisenbahnen zu stellen pflegt. Um die nötigsten Verbindungen aufrecht zu erhalten, wird es sich nicht vermeiden lassen, die Züge so kurz als möglich zu halten und den Platz zu beschränken. Auch der Nahverkehr wird so sparsam wie möglich bedient werden. Der jetzige Sommerfahrplan wird wohl im ganzen noch durchgeführt werden.

* **Das neue Hausdienstrecht.** Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, sollen die Rechtsverhältnisse der Hausangestellten demnächst für das ganze Reich einheitlich geregelt werden. Ueber die wichtigsten Fragen des neuen Hausdienstrechtes werden im Reichsarbeitsministerium Besprechungen mit den Vertretern der beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände stattfinden.

* **Der deutsche Fleischeritag für Beseitigung der Zwangswirtschaft.** Unter sehr zahlreicher Beteiligung aus ganz Deutschland wurde in Frankfurt a. M. der 40. deutsche Fleischerverbandstag abgehalten. Schumacher (Hamburg) sprach über „Die Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch“. Das sahe Festhalten der Regierung an der Zwangswirtschaft bezeichnete der Redner als Versuche zur Erhaltung gutbezahlter Beamtenstellen. Die Befürchtung, daß beim Abbau eine Fleischknappheit eintreten werde, teile kein Fleischer, da die gewaltige Steuerlast künftig zur größten Sparmaßnahme aller Volksteile zwingen. Die Fleischer müßten nunmehr zur Selbsthilfe schreiten oder die Mitarbeit versagen, um die Regierung zum Nachgeben zu zwingen. Die Versammlung stimmte nach einer stürmischen Debatte einer Resolution zu, die die schnelle Beseitigung der Viehhandelsverbände und der Fleischfleischkarte unter Vorübergehung der Zulassung der Rundenlisten fordert, ferner die Verwendung ausländischer Innereien zur Wurstherstellung nur unter Mitarbeit von frischen inländischen Innereien gestatten will. Die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren aus dem Auslande soll den Fachorganisationen der Fleischer übertragen werden.

* **Nicht pfändbare Unterstüßungen.** Die Unterstüßungen für Angehörige der Reichswehr und des Uebergangsheeres (Erlaß vom 23. Februar 1920) sind gnadeweise Zuwendungen, die der Pfändung nicht unterliegen, soweit sie noch nicht in das Vermögen des Bedachten übergegangen sind. Auf solche Gnadenakte gibt es keinen Rechtsanspruch, auch soweit der Betrag bereits bewilligt, aber noch nicht ausbezahlt ist. Das durch die Bewilligung begründete Recht auf Auszahlung ist ein höchst persönliches, das nicht abgetreten und folglich auch nicht gepfändet werden kann.

* **Ein Einheitskleiderstoff für die Zivilbevölkerung.** Zwischen den Reichsbehörden und dem sächsisch-thüringischen Webereiverband finden gegenwärtig Verhandlungen statt über die Anfertigung eines militärischähnlichen Einheitsstoffes für die Zivilbevölkerung. Es sollen umfangreiche Aufträge gegeben werden, um späteren Arbeitseinschränkungen vorzubeugen.

* **Gottesberg. Verhaftungen.** Ein Wüstling schlimmster Sorte wurde in der Person des 48 Jahre alten Bergbauers Alfred Lange von der hiesigen Polizei festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. Obwohl Vater von erwachsenen Kindern, verübte er seit Oktober v. J. mit einem 13jährigen Mädchen fortgesetzt unzuchtliche Handlungen. — Festgenommen wurde der Arbeitslose Otto Wende aus Jauer. Derselbe trieb sich seit 14 Tagen vagabundierend in hiesiger Gegend umher und näherte sich jungen Leuten, denen er im Glücksspiel das Geld abnahm. Er trug Unteroffiziers-Uniform des Infanterie-Regiments 154 in Jauer und gab an, er sei vom Truppendienst gejagt, um einen Pferde- und Rassenliebhaber zu suchen. In seinem Besitz wurden gefälschte, von ihm selbst angefertigte Papiere vorgefunden. W., der wegen Diebstahls von Waldenburger aus gesucht wird, wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Bunte Chronik.

Geheimnisvoller Mord in einem Berliner Hotel.

Ein in seinen Einzelheiten noch unaufgeklärter Mord wurde allem Anschein nach von einem Ehepaar, das sich unter dem Namen Bartels aus Oberberg in das Fremdenbuch des Hotels „Münchener Hof“ in der Königsgräber Straße eingetragen hatte, an einem Agenten, der den angeblichen Bartels zu sprechen wünschte, verübt. Der Besucher, dessen genauere Personalien ebenfalls noch nicht feststehen, wurde von dem Ehepaar mit Ketten betäubt, an den Händen gefesselt und gefesselt, so daß der Tod durch Erstickung eintrat. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 20000 Mark ausgesetzt.

200 Mark Hundesteuer.

Die höchste Hundesteuer in Groß-Berlin wird in Nichtenberg erhoben werden. Dem Wunsche der städtischen Körperschaften Nichtenbergs Rechnung tragend, hat nunmehr der Potsdamer Bezirksausschuß einen Nachtrag zur Hundesteuerverordnung genehmigt, dem zufolge die Hundesteuer vom 1. Oktober 1920 für den ersten Hund auf 200 Mark jährlich, für den weiteren Hund in einem Haushalt oder Betrieb auf 300 Mark festgesetzt worden ist. Der Mehrertrag an der Hundesteuer wird für das halbe Jahr auf 80000 Mark geschätzt. — Da werden die Hunde wohl bald verschwinden.

Triumph des deutschen „Junkers“.

Mit einem stolzen Flug, der das Metall-Flugzeug in ununterbrochener Fahrt in Zeit von 14 Stunden von Omaha nach Philadelphia an der Delaware-Mündung (rund 1750 Kilometer Luftlinie) trug, hat der Junker-Veroplan, das erste Fabrikat, mit dem Deutschland sich nach dem Kriege von neuem an die friedliche Eroberung der Welt gemacht hat, seine Ueberlegenheit über seine älteren Rivalen demonstriert.

Von den Lichtbildbühnen.

t. Orient-Theater. Der Zudrang zu der Lichtbildbühne an der Freiburger Straße war noch nie so gewaltig als in diesen Tagen. Ein Beweis, daß das Geborene sich weit über das Maß des Mittelmäßigen erheben muß. Bis Montag währt die Vorführung des Kunstfilms „Die Siebzehnjährigen“, ein hochspannendes zeitgemäßes Werk, das nach dem gleichnamigen Schauspiel von Max Dreher bearbeitet ist. Die Träger der Hauptrollen sind die bekannten Bühnenkünstler Hanni Weiss und Kurt Wespermann. Ein zweiter Film „Der Krieg auf der Ranch“ ist ein Wild-West-Stück, das die tollkühnsten Reiterkämpfe, die wildesten Kämpfe, die unglaublichsten Kunstleistungen der allbekannten Cowboys vor Augen führt. Das Auge weidet sich immer wieder gern an dem Leben und Treiben dieser rauen, im Grunde aber freundlichen Bewohner der Reiterstiepen des amerikanischen Westens. Nicht dringend genug kann der dankliche Besuch der ersten Vorstellung angeraten werden da bei der 8 Uhr-Vorstellung stets ein beängstigender Andrang herrscht.

Bankhaus Eichborn & Co.,

Gegründet 1728

Telephon Nr. 35

Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a

An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von

festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen

Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung

Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern im

Ueberweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,

Vermietung von Schrankflächen unter eigenem Ver-

schluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel-

diskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestande des Kutschers Mann, Cochiusstraße 2, des Patters Schubert, Cochiusstraße 2, des Bergbauers Wilhelm Hanisch, Charlottenbrunner Straße 156, des Bäckermeisters Ernst Schmidt, Charlottenbrunner Straße 154, des Berginvaliden Gustav Menzel, Charlottenbrunner Straße 133, des Grubenschmieds Heinrich Köberlein, Charlottenbrunner Straße 145, des Zimmermeisters Kretschmer, Bergstraße 14, des Zimmermeisters Petrick, Weißsteiner Straße 5, des Maschinenwärters Rückner, Mathildenstraße 9, und des Kaufmanns Kirchmaw, Friedländer Straße Nr. 33, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Waldburg i. Schl., den 31. Juli 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

Verloren: Mehrere Geldtäschchen und -Beutel mit größerem und geringerem Inhalt, mehrere Papiergeldscheine, 1 Brief-tasche mit Inhalt, 1 Damenschirm, 1 Spigenumhang, 1 goldenes Anhängel, 1 Stiefel, 1 Stoffgürtel, 1 Klemmer mit Futteral, 1 Tabakpfeifenrohr, 1 Stiefeltasche, 1 gestricke Kindermitze, 2 Beutel mit Wärlen.

Gefunden: 1 Fortierler.

Gefunden: 1 Damenschuh, 1 Brieftasche mit deutschem und holländischem Gelbe, 1 Kinderschirm, 1 Damenhandtäschchen und 1 Geldtäschchen mit Inhalt.

Zugelassen: 2 Hunde.

Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Meißner Hof, 2 Treppen, Zimmer 29) melden.

Waldburg, den 31. Juli 1920. Die Polizeiverwaltung.

Wahl der Beisitzer zum Kaufmannsgericht.

Nachdem nunmehr das Ordsstatut betr. das Kaufmannsgericht zu Waldburg durch die Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist, hat gemäß der Bestimmungen des Kaufmannsgerichtsgesetzes vom 6. Juli 1904 (R.G.-Bl. S. 296) und des Ordsstatuts betr. das Kaufmannsgericht zu Waldburg vom 31. Mai 1920 die Wahl der Beisitzer zu erfolgen. Hierzu wird folgendes bekannt gegeben:

Das Kaufmannsgericht hat seinen Sitz in Waldburg. Sein Bezirk umfasst nur den Stadtbezirk Waldburg. Es besteht aus einem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern und 20 Beisitzern, die Beisitzer werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Bei der Wahl der Beisitzer bildet der gesamte Bezirk des Kaufmannsgerichts einen Wahlbezirk.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind alle männlichen und weiblichen Personen berechtigt, die das zwanzigste Lebensjahr vollendet und in dem Bezirk des Kaufmannsgerichts ihre Handelsniederlassung haben oder beabsichtigen.

Zur Teilnahme an den Wahlen sind nicht berechtigt:

- Ausländer,
- Personen, welche die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben,
- Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann,
- Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

Zum Zwecke der Aufstellung der gemäß § 7 des Ordsstatuts verlangten Liste, in die alle Wähler einzutragen sind, werden die Stimmberechtigten hiermit aufgefordert, ihre Eintragung in der Zeit vom 27. Juli bis einschl. 9. August 1920 im Verwaltungsgebäude II — Meißner Hof, Zimmer 37 — mündlich oder schriftlich zu bewirken. Bescheinigungen über die das Stimmrecht begründenden Tatsachen sind auf Erfordern beizubringen. Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung ruht das Stimmrecht.

Waldburg, den 21. Juli 1920.

Der Magistrat.
Dr. Erdmann.

Der Kartoffelverkauf

Für die Zeit vom 2. bis 8. August beginnt am Montag den 2. August und zwar im Stadtteil Waldburg in folgenden Verkaufsstellen: im Schulleter auf der Bäderstraße, in den Konsumvereinslagern auf der Hochwaldburger, Käpferstraße, Hermannstraße und bei den Händlern Leuchtenberger, Rahner, Schneider, Ladewig, Gläser, Hanks und Friedrich. Im Stadtteil Altwasser findet der Verkauf im Rathauskeller, Wolfkeller, Waschkeller, in der ev. Ober-schule und bei den Händlern Litzel und Köhner statt.

Es können für die obengenannte Woche je Person 4 Pfund Kartoffeln zum Preise von 45 Pfg. je Pfd. entnommen werden.

Sollten bei den einzelnen Händlern die Kartoffelvorräte vorzeitig zu Ende gehen, so ist dem Lebensmittelamt (Telephon 635) sofort Nachricht zu geben. Die abgeschnittenen Kartoffelmärkte sind nach dem Verkauf sofort im Lebensmittelamt abzugeben.

Wir bitten umstündigen Andrang vor den einzelnen Kartoffel-verkaufsstellen zu vermeiden, da genügend Kartoffelmengen vor-handen bzw. im Anrollen sind.

Waldburg, den 31. Juli 1920.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung, betr. die Feuerlöschpflicht.

Im Stadtteil Waldburg hat Abteilung 8 während des Monats August d. J. Feuerlöschdienst.

Die Feuerwehrrübung für dieselbe Abteilung findet am Montag den 30. August d. J., nachmittags 6 Uhr, statt.

Im Stadtteil Waldburg-Altwasser hat Abteilung 5 während des Monats August d. J. Feuerlöschdienst.

Die Feuerwehrrübung für dieselbe Abteilung findet am Montag den 16. August d. J., nachmittags 6 Uhr, statt.

Entsprechende Bekanntmachung erfolgt außerdem durch Anschlag. Die Löschpflichtigen Personen der genannten Ab-teilungen werden hiermit auf die auf ihrer Feuerlöschpflicht-arte abgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Waldburg, den 26. Juli 1920.

Der Magistrat.

Die Urliste der in der Stadt wohnhaften Personen, die zum Amt eines Schöffen oder Beisitzers berufen werden können, liegt im Rathaus, 1. Stock, Zimmer 13, vom 1. bis einschl. 8. August d. J. zu jedermanns Einsicht aus. Gegen die Richtig-keit und Vollständigkeit der Liste kann innerhalb der Auslegungs-frist bei uns schriftlich oder zur Niederschrift Einspruch erhoben werden.

Waldburg, den 29. Juli 1920.

Der Magistrat.

Zum Bau der Kleinwohnungen an der Brangel-Seydlitzstraße in der Neustadt sollen öffentlich verdingen werden:

die Maler- und Anstreicherarbeiten.

Angebotsordrude können, soweit der Vorrat reicht, von dem Bauassistenten Herrn Hoffmann, hier, Amtsgericht, Zimmer 19, gegen gebührenfreie Einreichung von 5,00 Mark bezogen werden. Angebote sind verschlossen und auf dem Umschlag entsprechend als solche bezeichnet, spätestens zum

Dienstag den 10. August 1920, vormittags 10 Uhr, an das unterzeichnete Amt einzureichen.

Die Anbieter und die Vertreter der Arbeitnehmer werden hierdurch zu diesem Termin eingeladen.

Ausführungszeit der Arbeiten September—Oktober 1920.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Waldburg i. Schl., den 30. Juli 1920.

Städtisches Bau- und Wohnungsamt.

Gemeinde Ober Waldburg.

Ausgabe der Milchkarten.

Die Ausgabe der Milchkarten für den Monat August 1920 erfolgt am Montag den 2. August 1920, und zwar wie folgt:

A—K von 8—10 Uhr vormittags,

L—Z von 10—12 Uhr vormittags

im hiesigen Lebensmittelamt.

Ober Waldburg, 29. 7. 20. Der Gemeindevorsteher.

Ober Waldburg.

Die in Gemäßheit der Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877/17, Mai 1898 aufgestellte Schöffen- und Geschworenen-Liste liegt vom 31. Juli bis 7. August 1920

im Büro der hiesigen Gemeindeverwaltung zur öffentlichen Kenntnis aus und kann in dieser Zeit während der Amtsstunden von jedermann eingesehen werden.

Während dieser Auslegungsfrist können Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste bei dem unterzeich-neten Gemeindevorsteher schriftlich oder zur rote toll erhoben werden

Ober Waldburg, 29. 7. 20. Der Gemeindevorsteher.

Dittersbach.

Gesetz gegen das Glücksspiel.

Die verfassunggebende Deutsche Nationalversammlung hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichs-rates hiermit verkündet wird.

Artikel I.

Die §§ 284 und 285 des Strafgesetzbuches werden durch fol-gende Vorschriften ersetzt.

§ 284.

Wer ohne behördliche Erlaubnis öffentlich ein Glücksspiel ver-anstaltet oder hält, oder die Einrichtung hierzu bereitstellt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft.

Als öffentlich veranstaltet gelten auch Glücksspiele in Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften, in denen Glücksspiele gewöhnheits-mäßig veranstaltet werden.

§ 284a.

Wer sich an einem öffentlichen Glücksspiel (§ 284) beteiligt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft.

§ 284b.

In den Fällen der §§ 284, 284a sind die Spielerrichtungen und das auf dem Spieltisch oder in der Bank befindliche Geld einzuziehen, sofern sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören. Andernfalls können die Gegenstände eingezogen werden.

§ 285.

Wer aus dem Glücksspiel ein Gewerbe macht, wird mit Ge-fängnis und mit Geldstrafe bis zu zweihunderttausend Mark, bei mildernden Umständen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu einhunderttausend Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft.

§ 285a.

In den Fällen der §§ 284, 284a und 285 kann neben Ge-fängnis auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, auf die Zulässig-keit von Polizeiaufsicht und auf Ueberrückung an die Landes-polizeibehörde mit den im § 362 Absatz 3, 4 vorgesehenen Folgen erkannt werden.

Einen Ausländer kann die Landespolizeibehörde nach Voll-streckung der Freiheitsstrafe aus dem Reichsgebiete verweisen.

Neben der Strafe kann angeordnet werden, daß die Verur-teilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekanntzumachen ist.

Artikel II.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 28. Dezember 1920.

Der Reichspräsident, gez.: Ebert.

Der Reichsminister der Justiz, gez.: Schiffer.

Vorstehendes Gesetz wird hiermit nochmals veröffentlicht.

Dittersbach, 30. 7. 1920. Der Amtsvorsteher-Stellv.

Nieder Hermsdorf. Pflichtfeuerwehr.

Im Monat August 1920 hat die Reserve-Kolonie Nummer 8 Feuerlösch- oder Übungsabend.

Beim Erlösen des Signals haben sich die Feuerlöschpflichtigen, versehen mit der Feuerlöschpflichtkarte, bei einer Übung auf dem Übungsplatz (Feuerwehr-Gerätehaus), bei einem Feuer an der Brandstelle einzufinden. Tag, Stunde und Ort der Feuerwehr-Übung für Kolonie Nr. 8 wird noch besonders bekanntgegeben.

Gernbleiben vom Feuer oder der Übung ist binnen 3 Tagen bei dem Unterzeichneten hinreichend zu entschuldigen; es ist auch zulässig, beim Übungsabend schon vor dem Übungsbeginn Be-freiung von der Übung nachzusuchen, wenn dazu ein ausreichen-der Grund vorliegt.

Nieder Hermsdorf, 28. 7. 20. Der Gemeindevorsteher.

Zahlungsbefehle nebst Kassette der Waldburger Sta.

Neu-apostolische Gemeinde, Waldburg, Auenstraße 23, v. Sonntag um 9/11 u. Gottesdienst.



Weber's

Haarbadkissen.

Roh- und Dachherde.

Stielgründerapparate

sind die besten und bewährtesten.

Weber 80 000 Stück im Gebrauch.

Lieferung sofort.

Anton Weber, Runderdorf

bei Frankfurt a/D.

Lacke,

Farben,

Kreide,

Tafelleim,

Pflanzenleim,

Leinölfirnis,

Firnisersatz,

Terpentin

empfehlen

Adolf Ernst.

Färberei Lorenz,

Chemische

Reinigungsanstalt,

Gardinenwäscherei,

Teppichreinigung.

Waldburg,

Ring 12 n. Scheuerstr. 18.

Allerbeste Ausführung.

Fußbodenlackfarbe

in Friedensqualität,

Oelfarnis, Terpentin,

Pflanzenleim,

Möbellack,

Pinsel und Bürsten,

Schablonen.

Schloss-Drogerie,

Ober Waldburg. Tel. 304.

Sofas,

Chaiselongues, Matratzen

in nur sachgemäßer

Ausführung.

Robert Wiedemann,

Polsterwerkstätten,

Waldburg, Auenstraße 37.

Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

Blühendes

Aussehen

durch Nähr- und Kraft-

pillen „Grazinol“

Durchaus unschädlich in

kurzer Zeit überaus

der Erfolg. Mehr! empfehl. Garantiert.

Wachen Sie einen Versuch, es wird Ihnen

nicht leid tun. 1 Schachtel 5 Mk., 3 Schacht.

(A. Kur nötig) 18.60 Mk. Porto extra. — Druck

M. aus S. schreibt: Send. Sie mir für m.

Schwester auch 3 Schacht. Grazinol! Ich bin

sehr zufrieden. damit. Apolbet. H. Müller

Nachf., Berlin G. 73 Zuckstr. 16.

Kluge Frauen

schützen sich vor wertlosen, teuren

Präparaten und gebrauchen bei

Regelstörung

und Störungen nur einzig und

allein mein wirksames Spezial-

mittel, unschädlich, mit Garantie

schein, Geld zurück. Schreiben

Sie, wie lange Sie klagen. Ich

habe tausenden Frauen geholfen.

Auch Sie werden in 2—4 Tagen

wieder froh und glücklich und aller

Sorgen enthaben sein. Distr.

Bersand H. Masuhr, Ham-

burg, Einsbüttelerstraße 25, II.

Brau J. schreibt: Ihre Mittel

sind ein Segen für die Mensch-

heit, ja, eine wahre Gottesgabe.

Idealste Büste der Welt.

schöne, volle Körperfor-

men, erhalten Damen durch

echtes Nährpulver „Arwa“

in kurzer Zeit. Wirkung

ist staunenswert. Garantie-

schein. Kart. 5.75, 3 Kart. 15

Margonal, Berlin SW. 29

Ohne Rücksicht auf höhere Selbstkosten verkaufe ich

Schlafzimmer * Speisezimmer * Herrenzimmer

solange der Vorrat reicht, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Möbelfabrik Ernst Vogt, Waldenburg, Töpferstr. 31.

Künstliche Zähne, vollständige Gebisse und Plomben.
Robert Krause, Dentist,
jetzt Ring 17. Waldenburg, jetzt Ring 17.
Eingang Wasserstraße (Zuckhandlung Bernhard Lüdde.)
Ich verarbeite nur echten Kaustsch (Friedensware).
17 jährige bestempfohlene Zahnpraxis. / Reparaturen und Um-
arbeitungen von mir nicht gefertigter Zahngebisse in 1 Tage.
Persönlich zu sprechen wochentags 8-7 Uhr abends.

Achtung! Achtung!
Neu eingetroffen
zu billigen Preisen!

In Sommerstoffen,
Reife Reineinen für Hemden und Bettücher,
Blau Cheviot für Knaben-Anzüge, 140 cm
breit, m 80.00 Mk.,
Banella u. Serge für Herrenschneiderel,
140 cm br., von 47 Mk. an,
Weiß Leinen für Handarbeiten, 82 cm breit,
Manchester, Wachstuche, Gummistoff,
Leinen, Hemdentuch, Inletts, Büchen,
Orford, Stoff für Arbeitshemden,
Strickwolle, schwarz und grau,
Blusen- und Jacken-Barchend,
nur gute, reelle Qualitäten,
empfiehlt

H. Schäfer, Waldenburg
in Schlesien,
Scheuerstraße Nr. 18.

Zuckerkrank! wie Sie Ihren Zucker los und
wieder arbeitsfähig werden, teile
ich aus Dankbarkeit unentgelt-
lich jedem Zuckerkranken mit
Fr. Hessel I, Rheinboellen E. 125.

Herm. Reuschel, Waldenburg,

gegr. 1891, am Sonnenplatz, Fernr. 432,

Musikinstrumenten-, Saiten- u. Noten-Handlung,

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Meine fast 30jähr. Erfahrung im Instrumenten-
und Saiten-Einkauf sichert meinen Kunden
die reellste Bedienung.

Bestellung von auswärts durch Postkarte erbeten.

Ich liefere in allerbesten Friedensqualität:

Sämtliche Schmieröle und Seife
für landwirtschaftliche Maschinen, Sägewerke
und andere Betriebe,
sowie pa Leder- und Gießereifett,
schwarz und gelb,
Schubereme, Paraffinwachs, Treibriemenwachs,
ferner Walzmittel aller Art.
Hermann Galle, Waldenburg,
gegenüber vom Gymnasium.

Frauen
Waldenburg - Altwassers
werbt für die
Liste Geeliger.

Aufforderung!

Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom
31. Mai d. Js. ist die Auflösung des Einkaufsvereins der Gemüse-
und Obsthändler e. G. m. b. H. beschlossen worden. Zu Liquidato-
ren sind die Genossen Beier und Hiemer gewählt worden. Alle
Personen, die Forderungen an den Verein haben, wollen dieselben
bis spätestens ein Jahr nach Bekanntgabe dieses bei den Unter-
zeichneten geltend machen.

Forderungen, die nicht innerhalb eines Jahres zur Anmeldung
kommen, sind auf Grund des Genossenschaftsgesetzes verfallen.

Einkaufsverein der Gemüse- und Obsthändler
e. G. m. b. H. Waldenburg i. Schlef.
Die Liquidatoren. Beier. Hiemer.



Zahle Geld zurück!

Prachtvolle Büste erhalten Sie in kurzer Zeit
nur durch mein be-
kanntes u. bewährtes „**Allerbest**“. Gibt
volle, feste Figur.

Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften.
Leichte äußerliche Anwendung. Grossartige
Anerkennungen und meine eigene Erfahrung
beweisen die Vorzüglichkeit. Es ist seit
Jahren erprobt das „**Allerbeste**“. Garantiert unschädlich.
Diskrete Zusendung nur allein durch

Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 84,
Kaiser-Allee 183.
Komplette Methode mit Spezialapparat M. 20.—. Große
Dose „**Allerbest-Creme**“ Mark 14.25. Einf. Quantum M. 9.75.
Dankschreiben v. 1. Juni 1920: Mit dem Erfolge bin
ich sehr zufrieden, ich wollte, ich hätte schon früher ihr
„**Allerbest**“ benutzt, dann hätte ich viel Geld sparen
können. Frau V. aus A.

Reparaturen

an Uhren, Schmuckstücken u. optischen Artikeln
nachgemäss zu billigsten Preisen.

Bruno Glatzel,

Waldenburg, Töpferstraße Nr. 1, parterre rechts.

Geschlechts-Kranke

Rasche Hilfe! —
Doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Aus-
fluss, Seilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne
Verunsicherung, ohne Einwirkung u. andere Gifte.
Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Jeder der drei
Leiden ist eine ausführliche belehrende Broschüre er-
schienen mit zahlreichen wertvollen Gutachten und tau-
send freiwilligen Dankschreiben. Zusendung
kostenlos gegen Einsendung von 60 Pf. für Porto in
verschlüsselter Doppelbrief ohne Aufdruck durch
Spezialarzt Dr. med. Dammann,
Berlin G. 77, Potsdamer Str. 123 B.
Sprechstunden: von 9-11 u. 2-4 Uhr,
Sonntags 10-11 Uhr. Genaue Angabe
des Leidens erforderlich, damit
die richtige Broschüre gesandt
werden kann.

Kranken-An- u. Abmeldescheine

sind vorrätig in der
Geschäftsstelle der
Waldenburger Zeitung.

Alle älteren und modernen

Tänze

lehren im
Einzelunterricht
schnell und gut
Tanzlehrer A. Geyer und Frau,
Gartenstraße 3a. Tel. 1089.

Wer gibt kräftigen
Mittagstisch
außer dem Hause
bei
guter Bezahlung

sofort ab? Off. unter „Mittag-
stisch“ in die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.

Zement,

Stechtorf, Traß, Zementwände,
Kalksandsteine, Sackfall bietet
wagw. an Dränert, Sonn-
dorf-Bohe, Tel. Alther 707.

Grosser Posten

Rauchtabak,

prima Qualität,
Marke „**Freiheitskrone**“,
100-Gr.-Paket 5,50 Mk.

Diverse

Zigarettentabake.

Zigarren von 50 Pf. und
Zigarillos von 40 Pf. an.

Zigaretten

zu billigsten Preisen.
Bei Mehrabnahmen
bedeutend billiger.

G. Scholz,

Kolonialwaren, Zigarren,
Kuenstraße 2.

Ungeregender Briefwechsel zw. d.
Ausfügen mit Dienmädchen
gesucht. Offerten mit Bild unter
D. D. 400 postl. Waldenburg.

Frauen

keine Angst
bei Ausbleiben und Störung d.
mo-**Regel.** Nur meine un-
natl. übertriebenen
wirksamen Spezial-Mittel brin-
gen Ihnen einzig und allein
Hilfe. Erfolg vielfach schon
in einigen Stunden, ohne Be-
rufsstörung. Unschädlich, Ga-
rantie in jedem Falle, Geld zu-
rück. Fast jede Frau dankt
mir von ganzem Herzen, fassen
Sie auch noch einmal Mut und
brauchen mein anerkannt gutes
Mittel, auch Sie werden mir
dankbar und aller Sorgen ent-
hoben sein. Teilen Sie mir
mit, wie lange Sie zu klagen
haben. Diskreter Versand.
Achten auf Adresse Fr. Steeger,
Hamburg, Altonaerstr. 20 a.
Frau K. schreibt: Ihre Mittel
sind wirklich ein Segen für
die Menschheit.



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu bessern, zu heilen? Illustr. Broschüre gegen Einsendg. von 6 Mk. von
Franz Menzel
 Breslau I. Abt. 30
 Claassenstr. 5

Komplette Küchen,
 Plüschsofa, Tisch zu verkaufen
 Weißstein 74, II. Etage.

Ein Posten Gartenmöbel,
 eiserne Stühle und Tische,
 fast neu, sind abzugeben. Wo?
 fragt die Geschäftshalle d. Ztg.

Ein Paar getragene, starke Herren-Schuhstühle,
 Größe 42, billig zu verkaufen
 Neu Salzbrenn,
 Eigenheim-Kolonie Nr. 3.
 Dasselbst wird ein **kleiner Leiterwagen** z. kaufen gesucht.

Ein Büfett,
 Eiche, neu, zu verkaufen
 Weißstein 74, II. Etage.

Pfaff-
Nähmaschinen
 vor- und rückwärts
 nähend, sind
die besten
 und stets in sehr
 groß. Auswahl
 und allen
 Preislagen
nur allein
 bei mir zu haben.
Teilzahlung
 gern gestattet!!!
Alle Maschinen
 werden
 umgetauscht!
R. Matusche
Töpferstr. 7.
Größte
 und
billigste
Reparatur-
Werkstatt
am Platz!!!

Möbel-Ausstattungen

**Komplette Schlaf-, Wohn-,
 Herren-Zimmer und Küchen**

sowie einzelne Möbel verkaufe von meinem reichhaltigen
 Lager zu herabgesetzten Preisen. Beschäftigung gern gestattet.
Torso- und Kerbschnitt stets vorrätig.

Hermann Feder

Möbel-Eisblerei mit elektrischem Betriebe,
 Waldenburg, Kirchstraße Nr. 3.
 Fernsprecher 622.

**Keine Politik,
 nur kommunales Wohl**

hat die Arbeitsgemeinschaft

für die

kommenden

Stadtverordneten-Wahlen

am Sonntag den 15. August 1920

im Auge und dokumentiert
 dies durch die Aufstellung der

Liste

Seeliger - Schmalenbach - Scharf

welche

alle Berufe und Stände umfaßt.

A. Geyer's Tanzschule,

Telephon 1080. Waldenburg, Gartenstraße 3a.

Der nächste Tanzkursus

in allen älteren und modernsten Tänzen beginnt am Mon-
 tag den 16. August, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale der
 „Vorkauer Halle“ in Waldenburg.

Der nächste Privat-Tanzzirkel

beginnt am Dienstag den 17. August, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im
 Fremdenhof „Schwarzes Roß“.

Anmeldungen werden zu beiden Zirkeln nur in unserer
 Wohnung entgegengenommen.

NB. Da durch die stete Steigerung der Kohlen- und
 Lichtpreise und der damit verbundenen höheren Gasmieten
 die Winterturfe erheblich teurer sind, ist der Besuch der hier
 angezeigten Zirkel sehr zu empfehlen.

Unerfahrene

Frauen

lassen sich irreführen u. kaufen
 teure nutzlose Mittel. Seien
 Sie jedoch klug und wenden
 sich **Regel** und Stockungen
 bei **A. Schlienz, Ham-**
burg 13, Grindelstieg 1.

Wenn alles vergeblich, fassen
 Sie noch einmal Mut und brau-
 chen mein anerkannt wirksames
 Spezialmittel. Vollkommen un-
 schädlich. **Erfolg** in 3-4 Ta-
 gen. Ohne
 Berufsstörung. Zahlreiche Dank-
 schreiben. Diskreter Versand.

Preiswerte, schöne gerahmte Bilder

nach beendeter Inventur in

Ring Nr. 14, **E. Meltzer's Buchhandlung**, Ring Nr. 14.

Sehr gutes weiches
Nähmaschinen-
Del
 auch für Zentrifugen,
 Fahrräder usw.

lose u. in Flaschen

sowie auch sämtliche

Zubehörteile

für

Nähmaschinen

empfiehlt

Rich. Matusche,
Töpferstraße 7.

Ebendasselbst sind
 gute gebrauchte
Nähmaschinen
 stets zu haben.

Futter

für Milchvieh, Schweine,
 Kaninchen, Geflügel (Tauben),
 Vögel, Ia. Qualität,

Salzlecksteine,

Mineralsalz,

besser als Futterkalk, bei

Zimmermann, Ober Waldenburg,

Gaststätte Deponte.

Wir haben laufend abzugeben:
Tischlermaterial, Bau-
hölzer, Brennswarten
und Sägespäne.

Bernhard Zimmer & Co.,
 Neuzendorf.

Jahrhunderthalle Breslau.

Die Große Deutsche

Volks-Passion

Aufführungen des

Oberammergauer

Passions-Festspiels

unter persönlicher Leitung

und Mitwirkung der rühm-

lichst bekannten Christus-

und Judasdarsteller Adolf

und Georg Fassnacht aus

Bayern, sowie Mitwirkung

hervorragender Passionsdar-

steller. Massenchöre, Or-

chester und Orgel.

800 Mitwirkende!

Spieltage: Vom 31. Juli

bis 15. August 1920 jeden

Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, außerdem

am 1., 4., 7., 8., 11., 14., 15. August

auch nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Kartenvorverkauf vom 24. Juli

ab bei den Konzertdirektionen

Barasch Ring, Tel. Ring 2538,

Fremdenverkehrsamt am Haupt-

bahnhof 1 Tel. Ring 3755, sowie

eine Stunde vor Beginn der Fest-

spiele an der Kasse der Jahr-

hunderthalle.

Preise der Plätze (ausschl.

städt. Billettsteuer): Mk. 4, -

6, - 8, - 10, - 15, -

20, - 25, - und (Logen-

sessel) Mk. 30, -.

Geschäftsst. Jahrhunderthalle-Breslau

(Tel. Ring 3355).

Bahnanschlüsse nach Schluß

der Aufführungen nach allen

Richtungen.

Oberschießen um drei Monate hinauszuschieben, nicht Folge zu geben sei. Die Bekanntgabe des Abstimmungstermins steht unmittelbar bevor.

Aufhebung der Fleischkarte in Süddeutschland.

Berlin, 31. Juli. Nach einer Stuttgarter Meldung der „Vossischen Zeitung“ hat das Württembergische Ernährungsministerium bekanntgegeben, daß vom 17. August ab in Württemberg die Fleischkarte aufgehoben sei.

Karlsruhe, 31. Juli. Im badischen Landtage wurde gestern der Antrag über die Aufhebung der Zwangswirtschaft und den Abbau der Preise einstimmig angenommen.

Verhandlungen zwischen Moskau und Berlin.

Berlin, 31. Juli. Der Vertreter der Sowjet-Regierung in Berlin, Wiktor Kopp, befindet sich augenblicklich in einer sehr wichtigen Angelegenheit in Moskau. Er will dort mit dem russischen Minister des Auswärtigen Tschiicherin die Möglichkeit besprechen, offizielle Verhandlungen mit Deutschland über die Klarstellung der Beziehungen zwischen Moskau und Berlin einzuleiten.

Eine Drohnote an Oesterreich.

Wien, 31. Juli. Die Entente hat wegen des Vertrages für den Kriegsgefangenen-austausch, den die

österreichische Regierung mit der Sowjet-Regierung in Rußland abgeschlossen hat, eine schwerwiegende Drohnote an die deutsch-österreichische Regierung gerichtet. Sie deutet an, daß sie Oesterreich die gegenwärtigen Kredite und der Bevölkerung die Nahrungsmittelzufuhr entziehen werde, falls Oesterreich auf der Durchführung des Vertrages mit der Sowjet-Regierung beharren sollte.

Wettervoraussage für den 31. Juli:

Veränderlich, windig, streichweise Regen.

Druck u. Verlag Ferdinand Domel's Erben (Geschäftsleitung: D. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Münch, für Kellerei und Inserate: G. Anders, sämtlich in Waldenburg.

Todesanzeige.

Freitag vormittag 1/11 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Verunglückung in seinem Berufe unser Altester, lieber, guter Sohn und Bruder,

Hubert Schimmel,

im Alter von 18 1/2 Jahren.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme, im Namen aller Anverwandten tiefbetrübt an

Waldenburg i. Schl., den 31. Juli 1920.

August Schimmel nebst Frau.

Trauerhaus: Auenstraße 12.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr vom Knappschaftslazarett aus statt.

Für Trauer

schwarze Kostüme
schwarze Kleider
schwarze Paletots
schwarze Blusen
schwarze Röcke

zu billigsten Preisen
in allen Größen.

Auswahlsendungen
umgehend
und bereitwilligst.

J. Basch

Waldenburg, Teleph. 1039.

Bruchgold und Silber

kaufen in jeder Menge zum Selbsteinschmelzen

Carl Frey & Söhne,

Juweliere und Goldschmiedemeister,

gerichtl. vereidigte Sachverständige,

Waldenburg i. Schl., Ring 13,

Fernsprecher Nr. 155,

Freiburg i. Schl., Ring 28,

Gegr. 1790.

Fernsprecher Nr. 172.

Gegr. 1790.

Eisen-, Stahl- und Werkzeug-Großhandlung

mit Sitz Berlin hat für den freigewordenen Bezirk Waldenburg

Vertretungen

zu vergeben. Gleichzeitig werden Zweigvertretungen erster westdeutscher Eisenwerke mit übergeben. Herren, die bei der in Frage kommenden Rundschaft (Industrie und Eisenhändler) nachweisbar bestens eingeführt sind, werden um Offerten unter Darlegung ihrer bisherigen Tätigkeit und Aufgabe von Referenzen unter J. W. 4339 an Rudolf Mosse, Berlin S., Moritzplatz, gebeten.

Frauen!

Bedienen Sie sich bei Beschwerden der Menstruation nur der bestbewährten Mensalla-Tropfen, p. M. M. 15, in hartnäckigen Fällen des Sortiments Mensalla (Tropfen, Pulver u. Tee), M. 25, Porto u. Verpackung extra. Versand diskret nur per Nachnahme oder Voreinsendung durch Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau B. 56.

Hausierer,

Händler kaufen billigst Schuhfessel, Gummibänder, Fohenträger, Messer, Scheeren, Büffel, Nadeln, Knöpfe, Socken, Strümpfe, Briefmarken und viele andere Papier-Kurzwaren, sowie den Massenartikel: Gemüßesamen abgepackt in bunten Beuteln und unübertrefflicher Qualität bei A. Czeray, Großhdlg., Bad Salzbrunn, Endstation der Elektrischen. Lagerbesuch sehr lohnend. Engrosliste gratis.

Junger Mann

für den Verkauf von Margarine von einer erklaffigen leistungsfähigen Fabrik für hiesigen Bezirk gesucht. Angebote unter A. Z. 509 in die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche per bald

1 Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gegen monatliche Vergütung.

E. Hübner, Altwasser, Modewaren, Manufaktur, Weiß-, Wollwaren.

Jung. Bedienungsmädchen

für bald gesucht
Barbarastr. 2, II, links,
Bierhäuserplatz.

Frauen Reifung

Verzagt nicht bei Ausbleiben der monatlichen Regel. Meine Mittel dieses sofort, ohne Verunsicherung, und in einigen Tagen sind Sie wieder froh und aller Sorgen entbunden. Teilen Sie mit mir, wie lange Sie klagten. Unschädlich, Garantiechein, Geld zurück. Diskr. Versand. E. Hintze, Hamburg 6, Ausgabe Sussanenstr.

Trauringe,

handgeschmiedete, fertigen mit und ohne Goldzugabe binnen 4 Stunden

Carl Frey & Söhne,

Waldenburg Schl., Freiburg Schl.,
Ring Nr. 13. Ring Nr. 28.

Stärker eingebrantes Bier.

4 1/2 % Union Bod	per Flasche 1,30 Mark,
Union-Estes	" " 1,10 "
8 % Union-Porter-Art	" " 1,70 "

Telephon 199 Amt Waldenburg.

+ Magerheit +

Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kräftipillen, auch für Neokonvaleszenten und Schwache, preisgekrönt goldene Medaillen u. Ehrendiplom; in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garant. unschädlich. Verzt. empf. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Dose 100 Stück M. 6.—. Postanw. oder Nachn. Fabrik D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/288.

Elegante, neue Halbschuhe billig zu verkaufen
Schädelstraße 11, 1. Etage links.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension von jungem Manne gesucht. Gef. Angebote unter W. W. in die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Wer kauft in Waldenburg (in dgl. Neustadt) 2 Stuben mit Küche gegen Stube mit Küche? Offerten unter A. H. in die Geschäftsstelle d. Ztg.

Formulare:

Fremdenlisten,
Vermögensverzeichnisse für Nachlässe,
Zahlungsbelege,
Kostenanschläge,
Preistafeln für Grünzeug- und Vorkaufgeschäfte,
Bestimmungen über den Einzelverkauf von Zigaretten und Zigarettenabak,
besgl. über Spiritus,
An-, Ab- und Ummeldescheine für Städt. Meldeamt,
Frachtbriefe,
Vorschuhvereins-Prolongationen, Prozeßvollmachten,
Schiedsmannsvorladungen, Bäckerei-Verordnungen,
Kontrollbücher f. Post-, Quartier-, Miet- oder Schlafgänger,
Rechnungstagebücher für Bezirksbeamten

vorrätig in
Buchdruckerei Ferd. Domel's Erben.

Militäranwärter-Verein Waldenburg.

Am 29. d. Mts. verschied unerwartet unser Kamerad,

Herr Bahnhofsvorsteher

August Hoppe

aus Konradsthal.

Der Verstorbene war als Mitbegründer des hiesigen Zweigvereins ein langjähriges treues Mitglied, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.

Beerdigung: Sonntag den 1. August, nachmittags 3 Uhr, vom Bahnhof Konradsthal aus.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Aparto

Trauerkränze

stets in reicher Auswahl vorrätig, sowie frische Schnitt- und Topfblumen empfiehlt

Max Wagner,

Blumengeschäft,
neben dem Rathaus,
Telephon 531.

Neuhendorf.

Anträge auf Wahl- und Schrotkarten für Selbstversorger werden Montag den 2. August 1920, vorm. von 11-12 Uhr, im Gemeindebüro entgegengenommen.

Neuhendorf, den 30. 7. 20.

Der Gemeindevorsteher.

Gasthof zur „Stadt Friedland“
Ausverkauf von Schultheiß-Bier.

Café Herfort,

Vierhäuserplatz.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Telephon Nr. 1062.



Täglich Auf-
treten von

Ab Sonntag den 1. August 1920:

Erhardt Metz,

Schlesiens bester Humorist.

Erstklassiges Künstler-Konzert.



Waldenburg
Viehweideplatz.

Zirkus Fehr Blumenfeld.

(vorm. E. Blumenfeld Ww. Guhrau), Magdeburg.

Eröffnung:

Donnerstag

5.

August.

50 möblierte Zimmer für die Künstlerschaar gesucht.
Heu, Stroh und Hafer zu kaufen gesucht. Angebote unter
„Zirkus Blumenfeld“ an die Geschäftsstelle erbeten.

Die Bergschmiede in Altwasser

muss jetzt abgebrochen werden. Interessenten für die Abbruch-
Materialien erfahren Preise und Bedingungen bei

A. Pätzold,
Waldenburg, Sandstraße 7a.

Orient-Theater.

Nur 4 Tage! Freitag bis Montag: Nur 4 Tage!

Die Siebzehnjährigen.

Nach dem gleichnamigen Schauspiel
von Dr. Max Dreyer in 5 Doppelakten.

In den Hauptrollen:

Hanni Weisse, :-: Kurt Vespermann.

Ferner: Original-Wild-West!

Der Krieg auf der Ranch

Wild-West-Drama in 3 Akten.

Tollkühne Reiter-Szenen.

Kämpfe im Wilden Westen.

Der verhängnisvolle Lassowurf.
Leben und Treiben der Cowboys.

Schirm-Reparaturen

Billig Weinrichstraße 1, 3. Etage
(neben der „Stadtbrauerei“).

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonnabend den 31. Juli er.:

Musikal. Unterhaltung.

Anfang 6 Uhr.

Sonntag den 1. August er.:

Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Nossok.

Parkettsaal!

Gasthof zur Eisenbahn,

Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 1. August 1920:

Großes Kaffeekränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Gast. Klenner und Frau.

Kronprinz, Dittersbach.

Sonntag d. 1. August:

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Theatersaal,

Salzbrunn.

Mittwoch den 4. August,

abends 8 Uhr:

V. Sinfonie-Konzert.

Solist:

G. W. Neumann,

Violoncello.

Kurtheater Bad Salzbrunn.

Sonntag den 1. August 1920:

Zum letzten Male!

Schwarzwaldmädel.

Operette.

Montag den 2. August e.:

Benefiz-Vorstellung für die

freiwill. Feuerwehr

Bad Salzbrunn!

Johannisfeier.

Schauspiel.

Reichs-Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Waldenburg und Umgegend.

Sonntag den 1. August 1920, vormittags 10 Uhr,
im Saale der „Gorkauer Bierhalle“:

Versammlung.

Das Erscheinen sämtlicher ehem. Kriegsgefangenen ist drin-
gend erwünscht. Der Vorstand.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmern. Ortsgruppe Nieder Herrmsdorf.

Sonntag den 1. August 1920, nachmittags 6 Uhr:

Versammlung im „Weinkellertal“.

Sämtliche Mitglieder und Kriegsgefangenen werden eingeladen.
Der Vorstand.

Täglich
Nachmittag- und
Abendkonzert

Café Kaiserkrone

Sonntag:
Frühschoppen-Konzert.

Etablissement „Goldenes Schwert“, Waldenburg i. Schl.

Sonntag den 1. August 1920,
nachm. von 4 Uhr ab,

Öffentliche Tanzbelustigung

Volles Orchester der Dittersbacher Bergkapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

Matern Tautz.

Apollo- Lichtspiele

Nur noch 3 Tage!

Das äusserst spannende Detektiv-Drama:

Der große Unbekannte

mit Harry Piel!

Übertrefft alle bisher erschienenen Bilder. Toll-
kühne Verfolgungen im Wasser und Flugzeug.
Sittenbilder aus Amsterdam
fesseln den Zuschauer in steigender Erregung.

Für Heiterkeit sorgt:

Der Diplomaten-Säugling.

Paul Heidemann in der Hauptrolle.

Natur-Theater.

Sonntag den 1. August e., nachm. 1/4 Uhr:

„Zum weissen Rössl.“

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

Eintritt: 1.50, 1.—, 0.80, 0.40 Mark.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungs-Beiblatt „Gebirgsblüten“.